



E • D • E • N

2020
Jahresbericht

2020

Jahresbericht

EDEN
Wohn- und Arbeitsintegration
Hünibachstrasse 32
3652 Hilterfingen
Telefon 033 244 54 54
Fax 033 244 54 50
mail@eden-integration.ch
www.eden-integration.ch
AEK Bank 1826 CH91 0870 4020 0502 0130 1





Inhaltsverzeichnis

Trägerschaft, Vorstand, Revisionsstelle	02
Bericht des Präsidenten	03
Bericht des Geschäftsleiters	07
Jahresbericht Wohnintegration	11
Jahresbericht Arbeitsintegration	15
Statistik Wohnintegration	18
Statistik Arbeitsintegration	20
Bilanz	22
Erfolgsrechnung 2020	23
Spendenverzeichnis	24
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	25

Fotos in diesem Bericht: Kunst in der Natur (Teamausflug), Malkurs Gutai mit
BewohnerInnen, Arbeitsintegration (Stand PZM Märli und Gewächshaus)

2020

Jahresbericht

Trägerschaft, Vorstand, Revisionsstelle

Trägerschaft: Verein Eden, Hilterfingen

Vorstand: Martin Loretz, Präsident
Heinz Lengacher, Vizepräsident
Paul Aebersold, Sekretär
Margret von Bergen
Pascal Kolb
Christa Brönnimann, Teamvertreterin
Michael Kuss*

Revisionsstelle: Unico Thun AG

* mit beratender Stimme im Vorstand



Bericht des Präsidenten

Das vergangene Jahr 2020 – und ich bin sicher, da werden mir alle Leserinnen und Leser vorbehaltlos zustimmen – war tatsächlich ein besonderes Jahr. Was vermeintlich im Januar noch seinen gewohnten Gang zu nehmen schien, wurde im Februar und März abrupt unterbrochen und kam vorübergehend fast vollends zum Stillstand. Ein kaum kontrollierbares Virus hat unseren Alltag auf den Kopf gestellt. Viele Menschen haben ihre Arbeit zu Hause verrichtet, dazu die Kinder rundum betreut und auch noch gleich selber unterrichtet. Das Bewältigen dieser zusätzlichen Aufgaben war für viele, verbunden mit der Angst einer Ansteckung, der Sorgen über den Verlust des Arbeitsplatzes oder der Existenz des eigenen Betriebes, erheblich belastend.

Eine Institution wie das Eden muss auch in dieser Extremsituation weiter funktionieren. Die Bewohnerinnen und Bewohner finden hier ein (vorübergehendes) Zuhause, sie haben weiterhin Anspruch auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und benötigen bei der Bewältigung von auftretenden Alltagsaufgaben und -konflikten ein Gegenüber, das präsent ist, zuhört und professionell handelt. In der Arbeitsintegration sind die Menschen angewiesen auf eine sinnvolle und auch fordernde Arbeit, sie muss sinnstiftend sein und zum Erhalt ihrer Stabilität beitragen. Aufträge müssen auch weiterhin in hoher Qualität

ausgeführt werden, die Kunden erwarten die gewissenhafte Erledigung ihrer Anliegen.

Sie können sich sicher gut vorstellen, dass der Grossteil der Mitarbeitenden des Eden ihre Arbeit nicht im Homeoffice erledigen konnte. Sie mussten vor Ort präsent sein, in kürzester Zeit Schutzkonzepte erarbeiten, diese in den Alltag integrieren und umsetzen und deren Einhaltung kontrollieren. Das Team war für die Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner, der Teilnehmenden der Arbeitsintegration, aber insbesondere auch für die eigene Gesundheit verantwortlich. Der Vorstand wurde laufend über die Situation und über die getroffenen Massnahmen informiert. Wir konnten unsere Geschäfte im Jahresverlauf fast normal durchführen und bewältigen. Technische Hürden zum Trotz konnten wir unsere Sitzungen online im Videomodus durchführen. Die Verhandlungen zum Leistungsvertrag 2021 bei der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion konnten vor Ort in Bern durchgeführt werden. Trotz teilweise abweichender Haltung und unterschiedlichen Bedürfnissen bei den betriebswirtschaftlichen Grundsätzen in der Finanzplanung von Kanton und Leistungserbringer, erreichten wir doch punktuell Zugeständnisse und befriedigende Resultate.

2020

Jahresbericht



Dankeschön einer Bewohnerin



Der gesamte Vorstand und insbesondere auch ich persönlich konnten durchs ganze Jahr mit Bewunderung und Hochachtung immer wieder das engagierte und doch besonnene Handeln des ganzen Eden-Teams unter diesen besonderen Umständen zur Kenntnis nehmen. Mutig, stark und beweglich haben sie ihre Aufgaben in diesem aussergewöhnlichen Jahr angepackt und gemeistert. Dafür spreche ich ihnen meinen grossen Dank aus.

Martin Loretz, Präsident

2020

Jahresbericht





Bericht des Geschäftsleiters

Kann der erste Satz eines Berichts über das Jahr 2020 ohne die Worte «Corona» oder «Pandemie» auskommen?

Dies ist natürlich eine rhetorische Frage. Und auf eine rhetorische Frage gibt es in der Regel nur eine Antwort. Die lautet in diesem Fall ganz offenbar: Nein!

Wohl selten hat ein einziges Thema das Denken und Handeln der Menschen rund um den ganzen Globus über einen so langen Zeitraum derart beschäftigt und geprägt. Von dem waren wir im Eden natürlich auch nicht ausgenommen. Jeder Einzelne musste seinen Umgang mit dieser Problematik finden und auch als Institution waren wir stark gefordert. Es galt immer wieder, unser internes Schutzkonzept sowohl in der Wohnintegration als auch in der Arbeitsintegration an die sich ändernden Bedingungen und Vorgaben anzupassen. Dies ist uns dank des grossen und engagierten Einsatzes des gesamten Teams gut gelungen. Da auch alle Klientinnen und Klienten sich an die zum Teil doch recht einschneidenden Massnahmen hielten und mit dem notwendigen Quäntchen Glück haben wir das ganze Jahr ohne eine einzige Infektion überstanden.

Neben der Umsetzung wirkungsvoller Schutzmassnahmen war es uns immer ein grosses Anliegen, unsere Klientinnen und Klienten bei der Bewältigung der Krise zu unterstützen. Gerade

Personen aus der Risikogruppe mussten zeitweise mit grossen Einschränkungen zurecht kommen: So waren z.B. Tagesstrukturangebote geschlossen, die Bewegungsfreiheit ausserhalb der Institution war eingeschränkt und Besuche konnten nicht gemacht oder nicht empfangen werden. Dies führte dazu, dass viele ihren gewohnten Tagesablauf, der so wichtig und unterstützend ist, nicht einhalten konnten. Wir waren gefordert, hier immer wieder ganz gezielt und individuell zu schauen, was die Einzelnen unter den gegebenen Bedingungen tun können. Daneben haben wir auch auf Ebene der Gruppe zusätzliche Angebote lanciert: abendliche Austauschrunden, regelmässige gemeinsame Spaziergänge u.a.m. Einzelheiten dazu sind in den Berichten aus der Wohnintegration und der Arbeitsintegration nachzulesen.

Glücklicherweise sind wir in beiden Bereichen mit einer guten Belegung ins Jahr gestartet. Zumindest während des ersten Lockdowns im Frühling wäre es sicher schwierig gewesen, eine niedrige Belegung hochfahren zu können. Wir haben eine Zeitlang keine Besichtigungen durchgeführt bzw. später dann nur in einer Lightversion (ohne direkten Zugang zum Haus). Trotzdem konnten wir Eintritte verzeichnen und die gute Belegung halten. Erst in der zweiten Jahreshälfte kam es zu

2020

Jahresbericht





einem leichten Rückgang. Die Jahresbelegung in der Wohnintegration (WI) betrug schlussendlich gute 90% (Budget 87%). Die Arbeitsintegration (AI) war über das Jahr verteilt eher schwankend belegt. Das 2. und 3. Quartal (104% bzw. 92%) waren sehr gut ausgelastet, das 1. und 4. Quartal mit jeweils ca. 83% deutlich schwächer. Mit einer Gesamtbelegung von 91% konnten wir das Budgetziel von 83% um einiges übertreffen. Mit 1672 Tage durch 15 Klientinnen und Klienten im Kombiangebot WI und AI erzielten wir im Mehrjahresvergleich ein neues Spitzenergebnis. Nicht nur die Belegungszahlen sind dabei erfreulich. Auch unsere Erfahrungen im Alltag zeigten wieder, dass viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner von dem Angebot der AI sehr profitieren. Sie konnten sich in einem stabilen Setting, in dem alle Beteiligten eng zusammenarbeiten, stabilisieren und sich auf die nächsten beruflichen Schritte vorbereiten. Die Richtigkeit unseres strategischen Entscheids, dieses Angebot noch stärker zu betonen, bestätigte sich erneut.

Dank der hervorragenden Auslastung und den gewohnt guten Erträgen aus unseren externen Arbeitsaufträgen konnten wir unsere Erfolgsrechnung 2020 mit einem deutlichen Gewinn abschliessen. Aufgrund der im Leistungsvertrag mit dem Kanton festgelegten Obergrenze bei den Rückstellungen, werden wir den grössten

Teil dieses Gewinns an den Kanton zurückerstat-ten. So sieht der Vertrag den Umgang mit Überdeckungen vor. Nun ist es für uns als Institution unabdingbar, dass der Umgang mit einer allfälligen Unterdeckung aufgrund einer niedrigen Belegung im neuen Rahmenleistungsvertrag ab 2022 klarer geregelt wird. Es kann in diesem Mechanismus von Überdeckung und Unterdeckung nicht sein, dass wir Gewinne zwar abliefern, Defizit (wie bei uns z.B. 2018 geschehen) aber nicht aus unseren Überdeckungsreserven ausgleichen können. So ist die Betriebsführung auf einer verlässlichen vertraglichen Basis nicht möglich. Wir werden uns zusammen mit den anderen kantonalen Leistungserbringern in der Suchthilfe beim Kanton dafür einsetzen, dass der neue Vertrag hier die notwendige Sicherheit schafft.

Michael Kuss, Geschäftsführer

2020

Jahresbericht





Jahresbericht Wohnintegration 2020

Das Jahr 2020 wurde auch in unserer Wohnintegration - im Guten wie im Schlechten - vor allem durch die Auswirkungen der Pandemie geprägt. Die Krise hat uns gezwungen, Schutzkonzepte zu erstellen, je nach Verlauf anzupassen und sowohl die Mitarbeitenden als auch die Bewohnenden zu motivieren, diese umzusetzen. Die behördlichen Vorgaben waren nicht immer klar, und die Flut der sich z.T. widersprechenden Informationen in den verschiedenen Medien erleichterten die Suche nach einem gangbaren Weg durch die Krisenzeiten nicht wirklich. Dies bleibt als mühsam und energieraubend in Erinnerung.

Es gab in diesen Zeiten aber auch einige positive Dinge, die wir im Eden beobachten konnten. Im ersten Lockdown wurden wir zu einer kleinen Insel, auf der keine externen Besucher empfangen werden durften. Allen wurde schnell klar, dass wir Wege finden mussten, um uns für diese Herausforderung gegenseitig stärken können. Es war beeindruckend, wie die Grundwerte des Eden in dieser schwierigen Zeit zum Tragen kamen und gelebt wurden. Solidarität, Empathie, Hilfsbereitschaft und respektvoller Umgang standen hoch im Kurs. Wenn die einen Zweifel hatten, wurden sie oft von ande-

ren ermutigt. Die Bewohnerinnen und Bewohner zeigten eine grosse Bereitschaft, sich bei der Umsetzung der Schutzmassnahmen zu unterstützen und einander zu helfen. Der Zusammenhalt in der Gruppe wurde deutlich stärker. Die meisten hatten von heute auf morgen viel Zeit zur Verfügung. Und es war die grosse Frage, wie diese genutzt werden konnte. Viele mussten ihre gewohnten Strukturen vorläufig aufgeben, weil sie nicht mehr zur Arbeit gehen durften oder externe Angebote ihren Betrieb einstellten. Läden und kommerzielle Freizeitangebote waren ebenfalls geschlossen. Uns allen wurde umso mehr bewusst, dass das Eden, mit seiner Lage und der wunderschönen Umgebung, eine überaus privilegierte «Insel» ist. Bewohnerinnen und Bewohner mit erhöhtem Risiko sollten in der ersten Phase des Lockdowns das Gelände des Eden nicht alleine verlassen. Um ihnen ein bisschen Abwechslung zu ermöglichen, haben wir zweimal wöchentlich durchs Team begleitete Spaziergänge in Kleingruppen angeboten. So konnten Energien in Körper und Geist wieder in Fluss kommen. Das Angebot wurde rege genutzt und zeigte, dass wir alle unseren Freiraum benötigen. Auch das schönste Haus mit Garten kann halt zu einem goldenen Käfig werden.

2020

Jahresbericht

Mit der ebenfalls neu ins Leben gerufenen Freitagsrunde wollten wir den Bewohnerinnen und Bewohnern Raum zum Austausch bieten. Sie sollten die Möglichkeit haben, sich über alles, was sie beschäftigt, beängstigt, wütend macht oder auch Freude bereitet, zu unterhalten. Als Team war es uns ausserdem wichtig, so ihren «Puls» zu fühlen, zu erfahren, was sie beschäftigt. Wir wollten frühzeitig auf Ängste, Befürchtungen, Widerstand, Unmut, Sorgen etc. reagieren können. Jeden Freitagabend trafen sich draussen in der Lounge die Interessierten mit ein bis zwei Teammitgliedern. Die Teilnahme war freiwillig und die Themen wurden spontan gewählt. Diese Runden fanden grossen Anklang, wurden rege besucht und stärkten das WIR-Gefühl. Jedem wurde bewusst, dass wir zusammen im selben Boot sitzen.

In eine ganz ähnliche Richtung zielt unser Unternehmen, einmal im Jahr gemeinsam mit der Gruppe ein paar Ferientage zu verbringen. Alternierend wird ein verlängertes Wochenende und im anderen Jahr eine ganze Woche, zum Beispiel am Meer, angeboten. Auch im vergangenen Jahr wollten wir dies im Spätsommer unbedingt durchführen, da allen ein Tapetenwechsel guttun würde. Wir planten deshalb ein Wochenende im August in Locarno. Die Pandemie entwickelte sich damals wie bekannt sehr unberechenbar und wir wussten lange nicht, ob wir überhaupt würden fahren können. Wir hatten jedoch Glück

und in dieser Zeit waren die Ansteckungszahlen relativ niedrig. Dann zeigte sich jedoch ein anderes Problem: Das Wetter wollte nicht mitspielen. D.h. es wurden an diesem Wochenende sehr heftige Gewitter im Tessin erwartet, Erdbeben und Überschwemmungen in den Seitentälern angekündigt. Wir informierten uns sehr genau über die Wetterlage und mit welchen Gefahren wir an dem Wochenende würden rechnen müssen. Weil wir seit der Pandemie keine einzige Aktivität durchführen konnten, das Frühlingsfest und die Serenade nicht stattfanden, die Bewohnenden während der ganzen Krise gut mitmachten und sich nun sehr auf das Wochenende freuten, entschieden wir uns, die Reise nach Locarno trotz der schlechten Wetterprognose durchzuführen. Aber es war klar, dass wir uns nur in Locarno selbst aufhalten würden. Ausflüge in die Umgebung würden wir nicht verantworten können. Alle Bewohnenden wurden über die Wetteraussichten und die damit verbundenen Einschränkungen informiert. Die Stadt selbst bietet ja mit Kunstmuseum, Wellness und Spa im Lido, feinem Essen und der Altstadt viele Möglichkeiten. So blieb nur eine kleine Gruppe im Eden zurück. Der Rest packte die Regenjacke ein und freute sich auf Locarno. Da alle gewusst hatten, auf was sie sich einlassen, haben wir das Wochenende trotz (Dauer-) Regen sehr genossen. Den Vormittag im Wellness zu verbringen, am Nachmittag im Kunstmuseum Picasso, Miro oder Basquiat zu bestaunen und



am Abend noch zusammen Pizza zu essen, das kann schon gute Laune verbreiten. Schlussendlich konnten wir auf tolle Tage in Locarno zurückblicken und wir waren froh, dass wir uns trotz der schwierigen Vorzeichen so entschieden hatten. Die Teilnehmenden drückten ihre grosse Dankbarkeit aus und kamen mit einer zufriedenen Gruppenstimmung wieder zurück ins Eden.

Das Jahr 2020 war für mich persönlich ein anstrengendes und intensives Jahr. Neben vielem Schwierigem bin ich dankbar für die positiven Erfahrungen, die ich machen durfte. Die Krise hat von uns verlangt, dass wir uns anpassen. Wir wurden quasi aus der Komfortzone gerissen und mussten neue Wege gehen. Mein Fazit: Wir konnten erfahren, dass weniger mehr ist, ein Bewusstsein dafür bekommen, was einem wirklich wichtig ist und was einem gut tut. Durch die Entschleunigung hatten wir mehr Zeit und Raum, um Neues zu entdecken oder Vorhandenes zu stärken. Mir gefällt der Gedanke, dass wir uns dank der Pandemie (vielleicht?) für ein bewussteres, gesünderes und gelasseneres Leben entscheiden.

Patrick Osterholt, Bereichsleiter Wohnintegration

2020

Jahresbericht





Jahresbericht Arbeitsintegration 2020

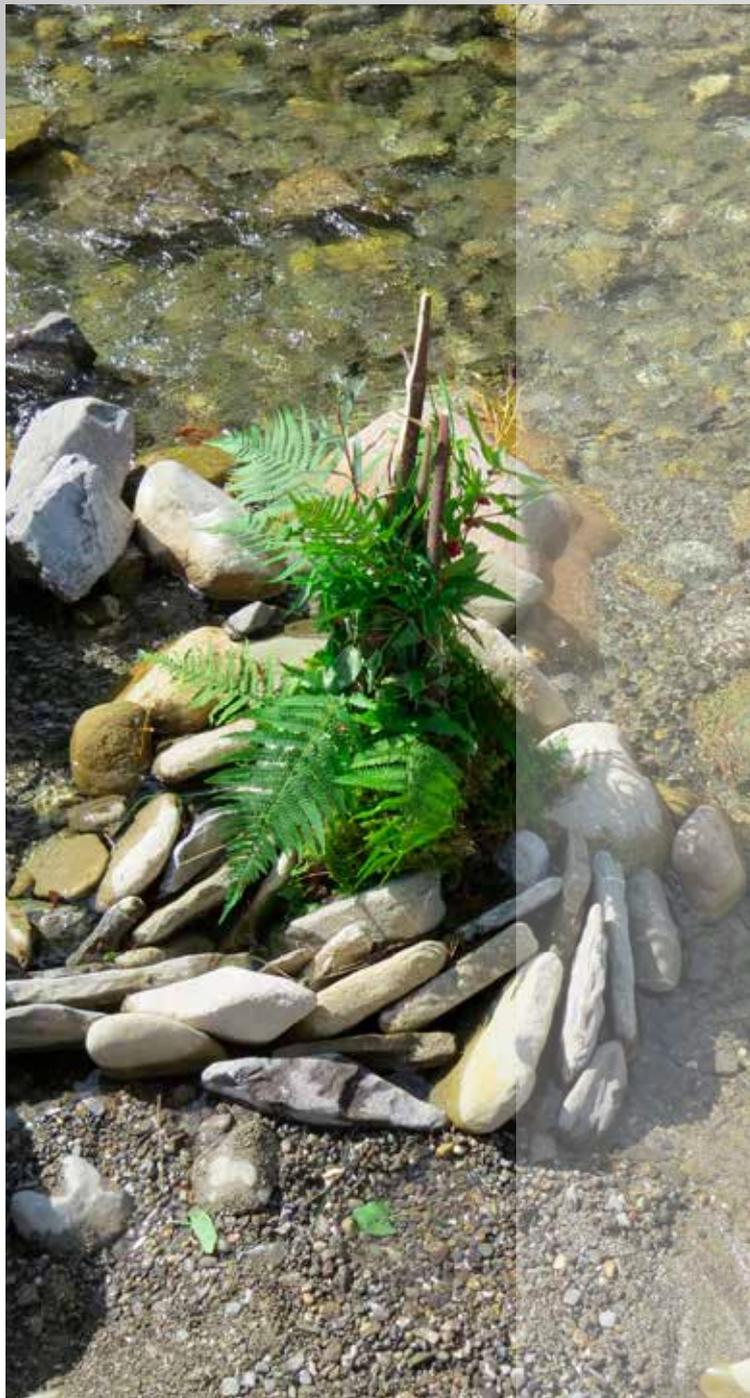
2x20, das war zu Beginn nur eine spannende Jahreszahl. Erwartungen und Hoffnungen, wie sich dieses und jenes entwickeln würde. Manches war geplant, anderes angedacht, doch wer hätte das erwartet? So kam es 1. anders und 2. als man denkt.

Manche Integrationsangebote schlossen beim 1. Lockdown, viele Teilnehmende mussten zuhause bleiben. Auch bei uns stellte sich natürlich die Frage, wie wir dies handhaben sollten. Für uns wurde schnell klar, dass wir einen Teil unserer Angebote gar nicht hätten schliessen können. Unsere Küche und Hauswirtschaft, aber auch der interne Garten sind für unseren Gesamtbetrieb systemrelevant. Ihre Dienstleistungen sind für die Wohnintegration des Eden absolut notwendig. Die Ausführung der externen Gartenaufträge konnten wir so organisieren, dass das Gefährdungspotential als sehr gering einzustufen war. Darüber hinaus ist für viele unserer Teilnehmenden die Arbeit oft ein sehr wichtiger Ort für soziale Kontakte und gibt ihnen eine sinnvolle Tagesstruktur. Wann braucht man diese dringender als in einer Krise? (Rückmeldungen der Teilnehmenden Ende des Jahres zeigten uns, wie wichtig ihnen die Kontakte an der Arbeitsstelle waren, da sie sich bei den privaten Kontakten erheblich einschränken mussten.)

So entschieden wir uns in allen Angeboten weiterzuarbeiten, mit Einschränkungen halt. Risikopersonen durften auf Wunsch zuhause bleiben, doch die meisten kamen gerne zur Arbeit. Damit möglichst wenig Vermischungen mit dem Wohnbereich entstanden, mussten wir in kurzer Zeit vieles anpassen. Die Teilnehmenden durften das Mittagessen nicht mehr im Haus einnehmen, die Mitarbeitenden mussten in ihren Büros essen, das Betreten der Küche sowie anderer Bereiche im Haus war verboten und einiges mehr. Pro Auto durfte anfangs nur eine Person unterwegs sein. Das war für unsere externen Arbeitsplätze extrem schwierig. Wir schafften sofort zusätzliche Velos an, um Aufträge in der Nähe möglichst damit erledigen zu können oder Teilnehmende fahren mit dem ÖV zu den Kundengärten. Kreativität und Flexibilität war von allen gefragt. In der Hauswirtschaft gab es viele zusätzliche Aufgaben zu bewältigen: umfangreichere und häufigere Desinfektionsrunden, Lebensmittel anders abpacken und zu den Mahlzeiten bereitstellen, Lieferantenware selbst ins Haus tragen, da von aussen niemand das Haus betreten durfte und vieles mehr. Mit der Maskenpflicht wurden einige Abläufe deutlich einfacher, auch wenn zu Beginn verständlicherweise nicht alle glücklich über diese Massnahme waren.

2020

Jahresbericht





Eines jedoch war sowohl für die Teilnehmenden als auch die Mitarbeitenden klar: Alle waren froh, dass sie zur Arbeit kommen durften, dass es im Dschungel der Unsicherheiten einfach gut tat, eine Aufgabe zu haben, andere Menschen zu sehen, auszutauschen. Und dankbar zu sein, dass niemand erkrankte. In Krisen ist Arbeit plötzlich keine Selbstverständlichkeit mehr, sie wird zum Privileg. Dies wird bewusster, je länger der Ausnahmezustand andauert.

Neben Corona beschäftigten uns im vergangenen Jahr auch Unfälle und Krankheiten der Mitarbeitenden. Frei werdende Stellen konnten wir glücklicherweise schnell, unbürokratisch und gut besetzen. Als eingespieltes Team bewältigten wir in der Arbeitsintegration schwierige Umstände, halfen einander aus, fanden trotz Ausfällen und Quarantänen immer gangbare Lösungen. Die Zusammenarbeit mit dem Team der Wohnintegration bewährte sich auch in dieser Krisenzeit und war von gegenseitiger Wertschätzung und Unterstützung geprägt.

So geht 2020 als ein aussergewöhnliches, aber auch lehr- und erfolgreiches Jahr in die Annalen ein.

Manfred Oester, Bereichsleiter Arbeitsintegration

*E Blick i d`Tagesschau u du wirsch gseh.
Es git so vieli Krise geng wie meh,
Es Überangebot, es isch chli fies,
Doch Krise gits scho gli zum halbe Priis.*

*Krise hie, u Krise da, u Krise überall
I jeder Zytig, jedem Blatt und uf jede Fall
Redet jitze bitte nüm dervo,
Die touche vo sälber uf, irgendwo.*

Manfred Oester 2013

2020

Jahresbericht

Statistik 2020: Wohnintegration

BewohnerInnen	Frauen	Männer	Total
Anzahl Personen	15	26	41

Eintritte / Austritte	Frauen	Männer	Total
Total Eintritte	4	10	14
Total Austritte	7	10	17

Altersstruktur	Frauen	Männer	Total
18 - 35	4	12	16
36 - 50	7	8	15
ab 50	4	6	10

Zuweisende Stellen	Frauen	Männer	Total
Psychiatrische Klinik	9	13	22
Suchtklinik	2	5	7
IV-Beratungsstelle	0	0	0
Suchtberatungsstelle	0	1	1
Migrationsdienst	0	1	1
Sozialdienst	2	3	5
Selbst	2	3	5
Andere	0	0	0



Wohnsituation	beim Eintritt	beim Austritt
Eigene Wohnung	9	9
Psychiatrische Klinik	19	1
Suchtklinik	6	0
Spital	0	0
Begleitetes Wohnen	1	2
Eltern	5	1
Strafvollzug	0	0
Kein fester Wohnsitz	0	0
Andere	1	4

Arbeitssituation	beim Eintritt	beim Austritt
Festanstellung	1	2
Temporär	1	0
Geschützter Arbeitsplatz	13	6
IV-Massnahme	0	0
Stellenlos	13	6
Ausgesteuert	1	0
Arbeitsunfähig	5	1
Andere (Therapie)	7	2

2020

Jahresbericht

Statistik 2020: Arbeitsintegration

TeilnehmerInnen	Frauen	Männer	Total
Anzahl Personen	9	18	27

Eintritte / Austritte	Frauen	Männer	Total
Total Eintritte	5	10	15
Total Austritte	4	10	14

Altersstruktur	Frauen	Männer	Total
18 - 35	4	13	17
36 - 50	4	1	5
ab 50	1	4	5

Zuweisende Stellen	Frauen	Männer	Total
Psychiatrische Klinik	2	4	6
Suchtklinik	1	4	5
IV-Beratungsstelle	0	0	0
Suchtberatungsstelle	0	0	0
Migrationsdienst	0	0	0
Sozialdienst	3	5	8
Selbst	3	4	7
Andere	0	1	1



Wohnsituation	beim Eintritt	beim Austritt
Eigene Wohnung	10	6
Psychiatrische Klinik	5	0
Suchtklinik	4	0
Spital	0	0
Begleitetes Wohnen	5	5
Eltern	3	1
Strafvollzug	0	0
Kein fester Wohnsitz	0	0
Anderere	0	2

Arbeitssituation	beim Eintritt	beim Austritt
Festanstellung	0	2
Temporär	1	0
Geschützter Arbeitsplatz	5	3
IV-Massnahme	0	0
Stellenlos	9	1
Ausgesteuert	0	0
Arbeitsunfähig	10	3
Anderes	2	5

2020

Jahresbericht

Bilanz

Aktiven	Bilanz 31.12.2019	Bilanz 31.12.2020
Kasse	2'182.10	2'139.10
Bank	309'606.30	419'476.20
Baukonto Dach	0.00	0.00
Baukonto Bad	0.00	0.00
Debitoren	185'032.20	142'980.30
Debitoren Kanton	79'566.00	81'497.00
Mietzinsdepot	6'794.05	6'792.75
Transitorische Aktiven	12'461.00	17'502.75
Fahrzeuge	10'903.20	7'327.20
Mobilien	11'349.40	13'858.15
Immobilien	1'263'656.15	1'229'422.80
	1'881'550.40	1'920'996.25
Passiven		
Kreditoren	29'775.05	59'714.70
Kreditor Löhne	7'533.75	9'322.70
Kreditor Dachsanierung	0.00	0.00
Transitorische Passiven	103'221.50	79'213.75
Depots Wohn- und Arbeitsintegration	25'815.00	32'440.00
Schlüsseldepot	3'200.00	3'160.00
Hypotheken	1'176'000.00	1'156'000.00
Spendenfonds	296'082.70	301'963.40
Eigenkapital	123'447.45	148'495.40
Ungedeckter Verlust Vorjahr	22'080.10	0.00
TP Überdeckungsanteil GEF	94'394.85	127'156.25
Erfolg	0.00	3'530.05
	1'881'550.40	1'920'996.25

Erfolgsrechnung 2020

Aufwand	Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020
Personalaufwand	1'581'018.55	1'654'800.00	1'636'597.15
Medizinischer Bedarf	1'117.25	1'500.00	4'981.00
Lebensmittel	128'671.50	132'800.00	134'912.85
Haushalt	33'477.45	26'500.00	31'647.40
Unterhalt Mobilien / Fahrzeuge	48'501.85	41'000.00	42'299.80
Aufwand für Anlagenutzung	235'097.40	240'200.00	257'266.85
Energie und Wasser	37'376.60	44'000.00	38'735.05
Freizeitgestaltung	10'586.40	13'000.00	10'807.50
Büro- und Verwaltung	39'514.15	45'500.00	37'305.05
Therapielöhne	101'708.60	76'900.00	90'068.20
Aufwand für Arbeitseinsätze	78'623.85	84'500.00	71'550.85
Übriger Sachaufwand	9'090.50	11'100.00	7'164.75
	2'304'784.10	2'371'800.00	2'363'336.45

Ertrag

Kostgelder Wohnintegration	873'902.50	911'900.00	912'913.00
Strukturbeiträge Arbeitsintegration	100'869.00	104'800.00	110'572.00
Leistungsvereinbarung Kanton	895'309.50	867'900.00	964'515.00
Ertrag aus Arbeitseinsätzen	458'701.45	404'000.00	447'150.73
Erlösminderung	-21'099.00	-15'700.00	-22'448.85
Personalverpflegung	12'415.00	10'000.00	11'890.00
Mitgliederbeiträge	1'520.00	1'600.00	1'560.00
Übriger Ertrag	4'830.50	2'800.00	2'675.80
	2'326'448.95	2'287'300.00	2'428'827.68

Betriebsfremder Erfolg

Finanzertrag	1.15	0.00	1.15
Finanzaufwand	-889.20	-1'000.00	-902.18
Verzinsung Hilfsfonds	-4'100.00	-3'600.00	-4'200.00
Liegenschaftsertrag	180'000.00	180'000.00	180'000.00
Hypothekarzins	-16'693.80	-16'700.00	-15'680.65
Unterhalt Immobilien	-21'546.40	-18'000.00	-27'916.15
Abschreibung auf Liegenschaft	-59'180.00	-61'800.00	-60'219.00
Übriger Liegenschaftsaufwand	-4'861.75	-3'800.00	-5'888.10
	72'730.00	75'100.00	65'195.07
Erfolg	94'394.85	-9'400.00	130'686.30

2020

Jahresbericht

Spenden 2020

AEK Bank 1826, Thun
sal-immo ag, Hünibach
sal-consulting ag, Hünibach
Evangelisch-Reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun
Frauenverein Strättligen
Regionaler Sozialdienst Oberhofen
H. Flückiger, Thun



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wohnintegration

Bereichsleitung

Patrick Osterholt (Sozialpädagoge HF)

Beratung

Christa Brönnimann (Sozialarbeiterin FH)

Hardy Bucher (Sozialarbeiter FH)

Christa Tehrani (Sozialarbeiterin FH)

Lisa Zehnder (Sozialarbeiterin FH)

Nachtpräsenz

Hanspeter Brogle

Beatrice Glauser

Sylvie Griessen

Simon Schreiber

Giovanni Schumacher

Helga Wassmuss Krebs

Dominique Zenger

Verwaltung

Geschäftsleitung

Michael Kuss (lic.phil. Pädagoge)

Sekretariat/Buchhaltung

Sarah Osterholt (Kauffrau)

Nina Siegenthaler (Kauffrau)

Arbeitsintegration

Bereichsleitung

Manfred Oester (Gärtner, Arbeitsagoge)

Garten

Reto Häberli (Obergärtner, Arbeitsagoge)

Sandra Liechti (Gärtnerin)

Simon Lüthi (Gärtner)

Tom Lüthi (Gärtner)

Marc Schneider (Gärtner)

Hauswirtschaft

Brikti Kahsay (Hauswirtschaftspraktikerin)

Denise Krebs (Fachfrau Hauswirtschaft)

Barbara von Grünigen (Fachmitarbeiterin Küche)

Matthias Pfäffli (Koch)

Beatrice Wyss (Aushilfe)

Technischer Dienst/Gebäudeunterhalt

Bruno Kupferschmied (Maler/Gipsler)

Gustav Christen (Stv. TD)

